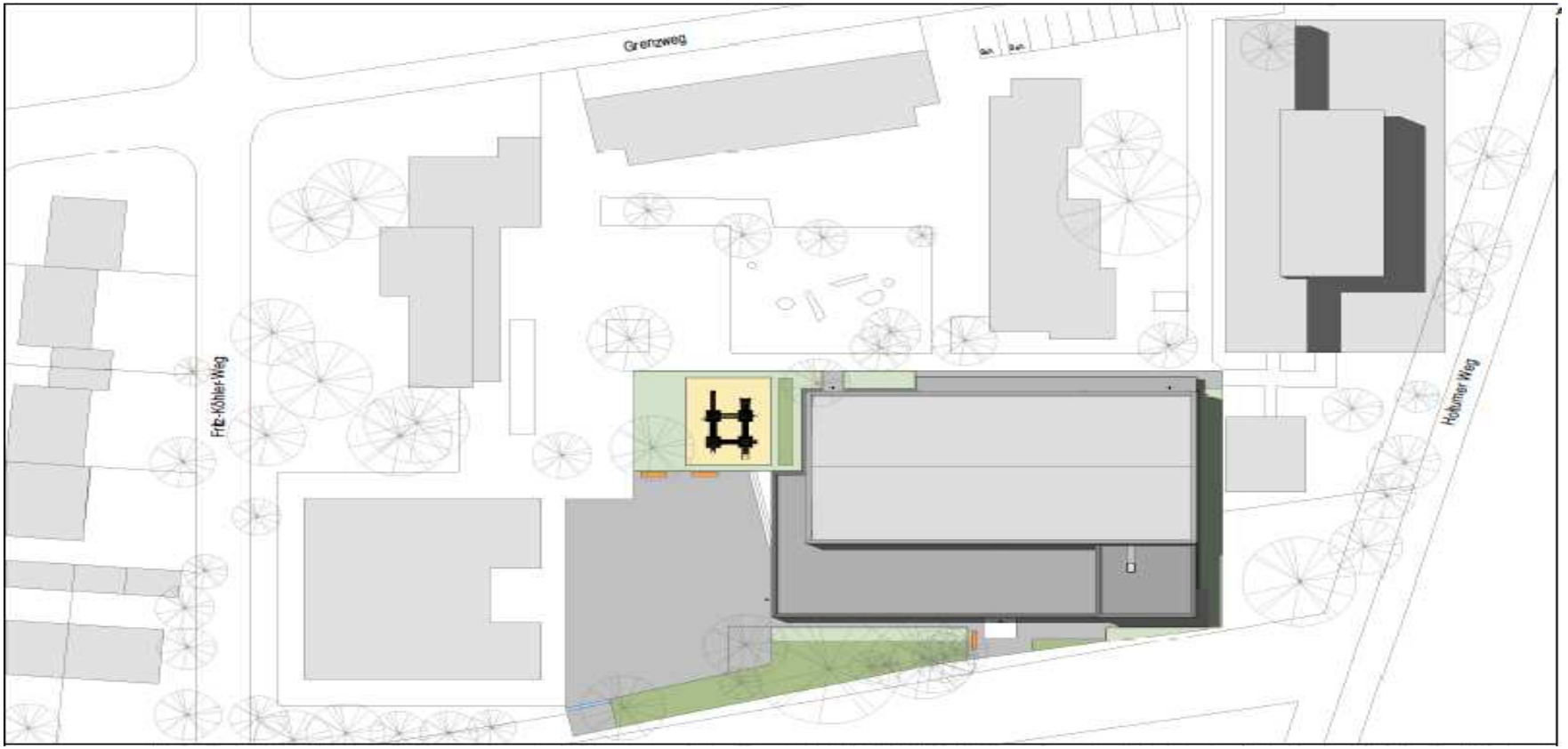



# AUSLOBUNG

**zum Wettbewerb –**
**Kunst am Bau an der Franz-Vaahsen-Schule**
**Städtische Katholische Grundschule**
**Grenzweg 12, 40489 Düsseldorf**

Kunstkommission in Düsseldorf

INHALTSVERZEICHNIS

**1 HINTERGRUND ..... 4**

**2 VERFAHRENSGRUNDLAGEN ..... 5**

2.1 Kunstkommission Düsseldorf ..... 5

2.2 Bauherr und Auslober ..... 5

2.3 Nutzer ..... 5

2.4 Koordination und Durchführung des Wettbewerbs ..... 5

2.5 Wettbewerbsart ..... 5

2.6 Grundsätze und Richtlinien ..... 5

2.7 Kunstkommission ..... 6

2.8 Wettbewerbsvergütung ..... 6

2.9 Projektbudget ..... 6

2.10 Anerkennung ..... 7

2.11 Wettbewerbsanforderungen ..... 7

2.12 Wettbewerbsunterlagen ..... 8

2.13 Kolloquium mit Ortstermin und Rückfragenkolloquium ..... 8

2.14 Weitere Bearbeitung ..... 8

2.15 Bekanntgabe des Wettbewerbsergebnisses ..... 9

2.16 Eigentum, Veröffentlichung, Urheberrecht und Rückgabe ..... 9

2.17 Abgabe der Entwürfe ..... 10

2.18 Zeitplan ..... 10

**3 Die Franz-Vaahsen-Grundschule ..... 11**

3.1 Zahlen (2018) ..... 13

3.2 Geschichte ..... 13

3.3 Lage der Schule ..... 15

3.4 Selbstverständnis der Schule ..... 15

3.5 Auszug Beschlussvorlage zur Bauausführung der Zweifachturnhalle ..... 22
3.6 Mensa ..... 24
3.7 Ansichten vom Schulgelände ..... 24
**4 WETTBEWERBSAUFGABE, ARBEITSBEREICHE UND THEMATISCHE SCHWERPUNKTE ..... 26**
4.1 Grundsätzliches ..... 27
4.2 Anlass ..... 27
4.3 Mögliche räumliche Arbeitsbereiche ..... 27
4.4 Prozess ..... 28
4.5 Nutzermeinungen und Motive ..... 29
4.5.1 Schülerinnen und Schüler ..... 29
4.5.2 Lehrerinnen und Lehrer ..... 30
4.5.3 Schulleitung, Eltern und Anwohner ..... 30
4.6 Bestehende Kunst-am-Bau an der Schule ..... 31
4.7 Hinweise zur Wettbewerbsaufgabe ..... 31

# 1 HINTERGRUND

Die Franz-Vaahsen-Grundschule an dem Grenzweg 12 im Stadtteil Düsseldorf-Wittlaer erhält eine neue zusätzliche Zweifachturnhalle sowie eine Mensaerweiterung. Die Sporthalle wird im östlichen Schulhofbereich des Grundstücks errichtet, der zurzeit als Grünspielfläche genutzt wird. Auch nach Realisierung der Baumaßnahmen verbleibt eine ausreichende Schulhoffläche für die Schulnutzung.

Die Sporthalle ist als standardisierte Zweifach-Sporthalle mit einer Ausstattung für sämtliche Hallensportarten geplant. Mit Fertigstellung der Sporthalle stehen der Schule und den örtlichen Sportvereinen eine neue Halle für Schul- und Vereinssport zur Verfügung. Die Halle wird als Versammlungsstätte für schulische Zwecke ausgerüstet. Außerdem kann die Halle für Veranstaltungen mit bis zu 999 externen Personen genutzt werden. Die Sporthalle besteht aus zwei aneinander gesetzten Baukörpern. Die eigentliche Halle hat eine Höhe von ca. 10 m. An der Längsseite des Hauptbaukörpers ist ein lang gezogener Flachbau mit einer Höhe von ca. 4 m angeordnet.

Das Gebäude soll in Massivbauweise mit Stahlbetonfertigteilen errichtet werden. Die Dachkonstruktion der Halle besteht aus Holzbindern, die mit Trapezblech gedeckt werden. Die Decke des Nebentrakts ist als Stahlbeton mit Gefälledämmung geplant. Die Dachflächen sollen als Gründach ausgeführt werden und sind für die Installation von Photovoltaik-Zellen vorgerichtet.

Die Außenwände der Halle erhalten eine Verblendung mit Klinkern, die Außenwände der Nebenräume erhalten Faserzementplatte. Beide Materialien sind bei den vorhandenen Gebäuden verwendet worden, sodass die Sporthalle sich gut in die Umgebung einpasst. Angelehnt an die Fassade entsteht eine kleine Bühne. (s. hierzu Auszug aus der Beschlussvorlage).

Die Mensa wird Aufgrund einer regen Teilnahme der Kinder an der Mittagsverpflegung durch einen Anbau von etwa knapp 100 m² Nutzfläche erweitert. Im Vorbereich der Mensa wird eine Terrasse angelegt.

Die Kunstkommission strebt grundsätzlich an, dass Künstler im Rahmen von Kunst am Bau Projekten möglichst frühzeitig in der Planungs- und Entwicklungsphase miteinbezogen werden. Bei diesem Verfahren ist dies nicht möglich; die Arbeiten an der Mensa sind inzwischen weit fortgeschritten. Die planenden Architekten der Sporthalle haben ihre Bereitschaft erklärt, Impulse aus dem Kunst am Bau Verfahren bei der Fassaden- oder Bühnen-Gestaltung zu berücksichtigen, falls dies im Bauprozess zeitlich noch möglich ist. Es ergeben sich aber auch andere Arbeitsbereiche und thematische Schwerpunkte für eine künstlerische Auseinandersetzung mit dem Standort.

# 2 VERFAHRENSGRUNDLAGEN

## 2.1 Kunstkommission Düsseldorf

Die Landeshauptstadt Düsseldorf hat im Mai 2017 Richtlinien für „Kunst am Bau und im öffentlichen Raum“ verabschiedet. Auf der Grundlage dieser Richtlinien ist eine „Kommission für Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum (Kunstkommission) etabliert worden, die mehrheitlich mit Fachleuten, davon die Hälfte Bildende Künstler, besetzt ist und weitreichende Gestaltungsmöglichkeiten bei der Realisierung von Kunstwerken bei Baumaßnahmen oder im öffentlichen Raum hat. Die Kommission unterbreitet den zuständigen politischen Gremien der Landeshauptstadt dazu entsprechende Vorschläge.

## 2.2 Bauherr und Auslober

Bauherr und Auslober ist die Landeshauptstadt Düsseldorf, vertreten durch das Schulverwaltungsamt in Zusammenarbeit mit der Kunstkommission.

## 2.3 Nutzer

Franz-Vaahsen-Schule, Städtische Katholische Grundschule, Grenzweg 12, 40489 Düsseldorf

## 2.4 Koordination und Durchführung des Wettbewerbs

Kunstkommission Düsseldorf, vertreten durch:

**Geschäftsstelle der Kunstkommission**

Am Zollhof 13

D-40200 Düsseldorf

Email: kunstkommission@duesseldorf.de

Tel. +49 (0)211 / 89-24161

+49 (0)211 / 89-24162

## 2.5 Wettbewerbsart

Der Kunstwettbewerb wird als geladener einstufiger Wettbewerb durchgeführt. Die Wettbewerbssprache ist deutsch. Das Verfahren ist anonym. Es ist beabsichtigt 8 Künstler*innen/Künstlergruppen einzuladen.

## 2.6 Grundsätze und Richtlinien

Jede(r) Teilnehmer*in, Preisrichter*in, Berater*in, Vorprüfer*in erklärt sich durch seine Beteiligung bzw. Mitwirkung am Verfahren mit den Teilnahmebedingungen einverstanden. Verlautbarungen jeder Art über Inhalt und Ablauf vor und während der Laufzeit des Verfahrens einschließlich der Veröffentlichung der Ergebnisse dürfen ausschließlich über den Auslober abgegeben werden.

## 2.7 Kunstkommission

Die Kunstkommission bildet die Jury.

***Stimmberechtigte Mitglieder*** der Kunstkommission sind:
Prof. Yezim Akdeniz, Künstlerin
Jörg-Thomas Alvermann, Künstler, Vorsitzender der Kommission
Johannes Bendzulla, Künstler
Oliver Gather, Künstler
Katharina Sieverding, Künstlerin
Stefan Sous, Künstler
Via Lewandowsky, Künstler
Stephan Machac, Künstler
Noemi Weber, Künstlerin
Peter Knäpper, stellvertretender Vorsitzender der Kommission, (SPD)
Claudia Gerlach (Bündnis 90/Die Grünen)
Marcus Münter (CDU)
Daniela Dauner (Die Linke)
Ulf Montanus (FDP)
Dr. Hans-Joachim Grumbach (Tierschutzpartei / freie Wähler)
Dr. Falk Wolf, Kunstwissenschaftler (Kunstsammlung NRW)
Ruth Reuter, Stadtplanerin (Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes NRW)
Dirk Tillmann, Planender Architekt (RKW Architektur + Städtebau)

***Beratende Mitglieder ohne Stimmrecht:***
Burkhard Hintzsche, Stadtdirektor und Beigeordneter für Jugend, Schule, Soziales und Sport der Landeshauptstadt Düsseldorf
Hans-Georg Lohe, Beigeordneter für Kultur der Landeshauptstadt Düsseldorf
Stefan Golissa, Bezirksvorsteher der Bezirksvertretung Bezirk 5
Dr. von der Gathen, Schulleiter Goethe-Gymnasium

Die Kunstkommission räumt sich das Recht ein, weitere nicht stimmberichtigte Berater*innen hinzuziehen. Sollten vorgenannte stimmberechtigte Mitglieder der Kunstkommission nicht teilnehmen können, übernimmt der/die jeweilige Vertreter*in der Kunstkommission das Stimmrecht.

## 2.8 Wettbewerbsvergütung

Die Teilnahme an dem Wettbewerb wird mit 2.000 Euro brutto je Teilnehmer vergütet. Darüber hinaus werden Fahrt- und Reisekosten für Ortsbesichtigung und Projektvorstellung nach Nachweis in Höhe von maximal 900 Euro brutto erstattet.

## 2.9 Projektbudget

Für die Realisierung der künstlerischen Arbeit stehen maximal 90.000 Euro brutto zur Verfügung. In dieser Summe sind alle Realisierungskosten enthalten und in der Kostenschätzung aufzuführen (siehe auch 2.11).

## 2.10 Anerkennung

Die Kommission hat die Option, an bis zu zwei der eingereichten Beiträge eine Anerkennung mit jeweils 6.000 Euro brutto zu vergeben. Mit der Annahme der Anerkennung erklären sich die ausgezeichneten Künstler*innen bereit, der Kunstkommission und der Landeshauptstadt Düsseldorf eine Option für die Realisierung ihrer Arbeit an einem anderen Standort für ein Jahr vom Zeitpunkt der Jurysitzung an einzuräumen. Die Realisierung an einem anderen Standort muss einvernehmlich zwischen den Künstler*innen, der Kunstkommission und den weiteren zuständigen Gremien der Landeshauptstadt Düsseldorf erfolgen. Im Fall der Beauftragung für eine Realisierung an einem anderen Standort, werden die 6.000 Euro brutto der Anerkennung auf die Realisierungskosten angerechnet.

## 2.11 Wettbewerbsanforderungen

Hinweis:

Der Wettbewerb ist anonym. Auf dem Blatt ist vom/von der Künstler*in die vierstellige Kennzahl auf der rechten oberen Seite anzugeben. Sollten die eingereichten Unterlagen außerhalb des verschlossenen Umschlags Hinweise auf die Identität des/der Verfassers*in geben, wird die Arbeit ausgeschlossen. Fotografien oder andere Abbildungen von eigenen existierenden Kunstwerken, die im öffentlichen Raum oder in Ausstellungen gezeigt wurden, dürfen nicht zur Verdeutlichung von künstlerischer Idee oder Arbeitsweise benutzt werden.

Die Wettbewerbsverfasser haben die Verfassererklärung mit der eigenen Anschrift in einem verschlossenen und undurchsichtigen Umschlag mit der gleichen Kennzahl abzugeben, mit der er/sie die eigene Wettbewerbsarbeit gekennzeichnet hat. Daneben ist in diesem Umschlag eine Vita und eine Liste der bisherigen künstlerischen Arbeiten beizufügen (max. 2 Seiten DIN A4).

**Nachfolgende Unterlagen sind einzureichen:**

- Darstellung der künstlerischen Konzeption (zur Verfügung stehende Hängefläche 1 Stelltafel, Höhe 1,30 x Breite 1,90 m): Darstellung der Gesamtkonzeption im Grundriss auf entsprechendem Lageplan (-ausschnitt) sowie in notwendig erachteten Schnitten, Ansichten und Perspektiven im frei zu wählenden Maßstab; Darstellung der für die Umsetzung notwendigen technischen und konstruktiven Details mit Materialangaben.

- Modell und Materialproben: Die Einreichung eines Modells und von Materialproben ist freigestellt.

- Erläuterungsbericht: eine Erläuterung und Begründung des Entwurfskonzepts (max. 2 DIN A4 Seiten), eine Auflistung der zur Verwendung vorgeschlagenen Materialien, Abmessungen,

Oberflächen sowie eine Erläuterung der technischen und konstruktiven Details (max. 2 DIN A4 Seiten).

- Imagebild in digitaler Form: Das Imagebild soll den Entwurf eindeutig visualisieren und wird für den Bericht der Vorprüfung und die Dokumentation verwendet.

- Aussagekräftige Kostenschätzung (einschließlich MwSt.): aufgegliedert in Honorar, Reisekosten, Material- und Herstellungskosten, Transport-/ Montagekosten, Gutachten, Genehmigungskosten, Nebenkosten.

- Aussage zu Pflegeaufwand, Wartung und Folgekosten.

- Zeitliche Angaben zur Herstellung des Kunstwerks bzw. Zeitplan / Zeitschiene.

- Verzeichnis der eingereichten Unterlagen.

- Leistungen in digitaler Form (Bildmaterial als JPG-Datei; Darstellungen und Erläuterungen als Word- und PDF- Datei).

Zusätzliche Leistungen werden von der Beurteilung ausgeschlossen. Jede(r) Teilnehmer*in darf nur eine Arbeit ohne Varianten einreichen.

## 2.12 Wettbewerbsunterlagen

Die den Teilnehmern*innen zur Verfügung gestellten Unterlagen umfassen:
- den vorliegenden Ausschreibungstext inkl. Informationsmaterial zur Franz-Vaahsen-Grundschule und Informationsmaterialien zu den Umbaumaßnahmen
- digitalisierte Daten mit Plänen, Bauzeitenplan und Fotos.

## 2.13 Kolloquium mit Ortstermin und Rückfragenkolloquium

Rückfragen zur Auslobung können jederzeit während des Verfahrens schriftlich gestellt werden. Sie müssen bis zum 31.07.2018 bis 13:00 Uhr unter dem Kennwort "Franz-Vaahsen-Grundschule“ bei folgender E-Mail-Adresse eingegangen sein: kunstkommission@duesseldorf.de.

Die Rückfragen werden zeitnah an alle Teilnehmer*innen beantwortet. Sie werden Bestandteil der Auslobung.

Es findet ein Kolloquium in der Schule statt. Die Teilnahme ist obligatorisch. Der Termin wird in der ersten Juli-Hälfte angesetzt. Der genaue Termin wird mindestens zwei Wochen vorher mitgeteilt. Die Reisekosten hierfür werden im Rahmen der Wettbewerbsvergütung nach Nachweis in Höhe von max. 900 EUR Gesamtreisekosten brutto erstattet.

## 2.14 Weitere Bearbeitung

Die Teilnehmer*innen verpflichten sich im Falle einer Beauftragung durch den Auslober, die weitere Bearbeitung zu übernehmen und

durchzuführen. Gegebenenfalls hat der/die mit der Realisierung beauftragte Künstler*in seinen/ihren Entwurf nach Maßgabe der Empfehlungen und Überarbeitungshinweise der Kommission beziehungsweise den technischen Erfordernissen entsprechend anzupassen. Der/die Künstler*in ist dem Auslober gegenüber zur Wahrung der künstlerischen Merkmale des Entwurfs bei der Übertragung in das Original verantwortlich.

## 2.15 Bekanntgabe des Wettbewerbsergebnisses

Das Ergebnis zum Abschluss des Wettbewerbs wird allen Teilnehmern per Sitzungsprotokoll der Kunstkommission mitgeteilt. Die Öffentlichkeit wird zusätzlich über die Presse und die Webseiten der Kommission informiert. Es werden in der Regel nur die Beiträge, die zur Realisierung ausgewählt wurden, veröffentlicht.

## 2.16 Eigentum, Veröffentlichung, Urheberrecht und Rückgabe

Die eingereichten Entwürfe bleiben geistiges Eigentum des Verfassers. Die Teilnehmer*innen versichern mit der Abgabe der Wettbewerbsarbeit, dass sie Urheber*in der eingereichten Arbeit sind, den eingereichten Entwurf noch nirgendwo realisiert haben und im Falle des Auftrags diesen Entwurf nicht noch einmal an anderer Stelle realisieren werden. Der/die Teilnehmer(in) wird vor Auftragsvergabe für den Todesfall das Urheberrecht der Stadt vererben.

Die zur Realisierung ausgewählten Wettbewerbsbeiträge (Modelle, Pläne etc.) gehen in das Eigentum des Auftraggebers über, ebenso wie die realisierten Arbeiten. Der Auftraggeber darf das fertige Werk für den im Vertrag bestimmten Zweck nutzen. Wenn der Aufstellort in das künstlerische Konzept einbezogen war, darf er nur mit Einverständnis des Auftragnehmers verändert werden. In jedem Fall ist vor einer Entscheidung über eine Versetzung die Kommission für Kunst am Bau und im öffentlichen Raum der Landeshauptstadt Düsseldorf anzuhören. Bei Gefahr im Verzug darf der Auftraggeber das Werk auch ohne Einverständnis des Auftragnehmers den Erfordernissen der Verkehrssicherheit anpassen. Beeinträchtigungen, die sich durch Einwirkung Dritter ergeben, wird der Auftraggeber im Rahmen des ihm wirtschaftlich zumutbaren beheben.

Der Auftraggeber darf das vertragsgegenständliche Werk des Auftragnehmers im Rahmen von Berichterstattung, Dokumentationen, Veröffentlichungen über die Baumaßnahme und in eigenen Publikationen veröffentlichen. Das Erstveröffentlichungsrecht für realisierte Werke liegt bei der Stadt.

Die nicht prämierten Arbeiten von Teilnehmern können zu einem Zeitpunkt, der ihnen rechtzeitig mitgeteilt wird, bei der Geschäftsstelle der Kunstkommission abgeholt werden. Werden diese Arbeiten nicht innerhalb von vier Wochen nach dem genannten Termin abgeholt, geht die Kunstkommission davon aus, dass die betreffenden

Teilnehmer das Eigentum an ihren Arbeiten aufgegeben haben. Die Kunstkommission wird dann mit diesen Arbeiten nach ihrem Belieben verfahren.

## 2.17 Abgabe der Entwürfe

Die Entwürfe sind einzureichen
bis zum: 10.9.2018
an: Geschäftsstelle der Kunstkommission
Zollhof 13
40200 Düsseldorf

Für die Fristwahrung gilt der Posteingangsstempel der Stadt.

## 2.18 Zeitplan

Wettbewerbseinladung der Künstler*innen:

04.06.2018

Rückfragenkolloquium (nur schriftlich):

bis zum 31.07.2018

Ortsbesichtigung Franz-Vaahsen-Grundschule:

1. Juli-Hälfte, Termin wird mind. 2 Wochen vorher mitgeteilt

Abgabe Wettbewerbsbeiträge:

10.09.2018

Auswahl des zu realisierenden Entwurfs:

bis zum 20.09.2018

Bestätigung der Auswahl durch die zuständigen politischen Gremien:

22.11.2018

Ausführung:

Voraussichtlich 1. Jahreshälfte 2019

*Sitzung der Kunstkommission am 02.Mai 2018 in der Franz-Vaahsen-Schule*

*Verwaltungsgebäude am Grenzweg mit Skulptur von Friederich Werthmann (links)*

# 3 Die Franz-Vaahsen-Grundschule

**Informationsmaterial zum Wettbewerb**

**im Rahmen des Neubaus einer Zweifachturnhalle sowie der Mensa-Erweiterung**

*(oben)*

*Perspektive Neubau Zweifachturnhalle;*

*Blickrichtung: s. Luftbild mit Situation vor Umbau*

*(rechts)*

*Mensaerweiterung, Blickrichtung: s. Luftbild mit Situation vor Umbau*

## 3.1 Zahlen (2018)

Die Franz-Vaahsen-Schule ist eine städtische katholische Grundschule im Düsseldorfer Norden. Es lernen zurzeit ca. 400 Schülerinnen und Schüler in insg. 15 Klassen. Die Ausschöpfung der jeweiligen Begabungen steht vor allem im mathematisch-naturwissenschaftlichen, musisch-ästhetischen und sprachlichen Bereich im Fokus der Arbeit. /http://www.grundschule-wittlaer.de/schulgeschichte.html/

390 Schülerinnen und Schüler

27 Lehrerinnen und Lehrer

28 Nationen unter den Schülerinnen und Schülern

310 Eltern sind Mitglied im Förderverein

## 3.2 Geschichte

**Zur Franz-Vaahsen-Grundschule:**
Im Jahr 1994 feierte Wittlaer sein 850. Jubiläum (gegründet 1144). Erstmals erwähnt wird die Katholische Volksschule Wittlaer im Jahr 1675. Über Jahrhunderte hinweg haben Jungen und Mädchen die Katholische Volksschule Wittlaer besucht. Bis zum Jahr 1974 wurden Grund- und Hauptschüler zusammen in der katholischen Volksschule unterrichtet. 1974 wurde aus der Volksschule die Katholische Grundschule Franz-Vaahsen. Danach verblieben am Grenzweg die Kinder der Klassen 1-4, es begann die Zeit der eigenständigen Grundschule.

Die Schule stieß im Laufe der Jahre immer wieder an ihre räumlichen Grenzen. Mehrfach wurde die Schule um An- und Neubauten an verschiedenen Standorten, wie direkt neben der Kirche oder am Melbeckweg, erweitert. 1966 wurde der Neubau der Volksschule am Grenzweg in Form einer aufgelockerten Bungalow-Bauweise eingeweiht. Auch die Gebäude auf dem Grenzweg mussten bereits aufgrund der Schließung der Schule in Kalkum und die Erschließung neuer Wohngebiete erweitert werden. Im Jahr 2004 wurde ein zweistöckiger Neubau ergänzt und in 2008 mit dem Bau eines weiteren zweistöckigen Gebäudes mit 10 Klassenräumen und einem großen Mehrzweckraum begonnen. Nun kommen eine Mensa-Erweiterung sowie eine Zweifachturnhalle hinzu.

Mit rund 400 Kindern ist die Franz-Vaahsen-Schule inzwischen eine der größten Grundschulen in Düsseldorf. Die vorhandenen Räume reichen gerade aus, aber für die OGS, die von 225 Kindern besucht wird, ist der Erweiterungsbau der Mensa erforderlich. Mit dem Neubau der Zweifach-Sporthalle soll neben den Projekten der Schulgemeinschaft auch die Beziehungen zu Vereinen, und Institutionen wie der Pfarre, dem Heimat- und Kulturkreis, der Bruderschaft und der Wittlaer

Bevölkerung gestärkt bzw. erweitert werden. Der entsprechende Grundsatzbeschluss wurde 2015 gefasst. Aktuell müssen Veranstaltungen wie bspw. Einschulungen und Weihnachtsfeiern aufgrund fehlender räumlicher Kapazitäten terminlich gesplittet werden.

**Zur Persönlichkeit Franz-Vaahsen:**

Franz Vaahsen wurde am 23.10.1881 in Mönchengladbach geboren. Nach seinem Abitur studierte er ab 1904 Theologie und Kunstgeschichte an der Universität in Bonn. Seine Priesterweihe erhielt er 1908. Nach Tätigkeiten als Vikar wurde er 1924 Pfarrer in St. Remigius zu Wittlaer. Er galt als Förderer der modernen Kirchenkunst mit engen Verbindungen zu Ewald Mataré, Heinrich Nauen u.a. Künstlern. Als Gegner des Nationalsozialismus wurde er am 29.06.1944 von der Gestapo - bereits schwer erkrankt - verhaftet. Aus der Haft entlassen wurde er am 01.09.1944 und starb am 2.10.1944 im Marienkrankenhaus in Kaiserswerth.

Zu seinen Eigenschaften zählten, der Erzählung nach, Mut und Toleranz. Er war allen Mitbürgern, gleich welcher Konfession und politischen Einstellung, Helfer und Vorbild aus christlicher Grundhaltung. Seine Sorge galt in besonderer Weise der Jugend. Er galt als ausgezeichneter Lehrer. Leidenschaftlich war auch sein Einsatz für das Schaffen moderner Künstler. Ewald Mataré verlieh der männlichen Figur einer seiner Skulpturen den kämpferischen Ausdruck Franz Vaahsens. Eine Replik dieses Kunstwerkes steht heute im Aufgang zur Verwaltung der Franz-Vaahsen-Schule.

**Die Schule und Ihr Namensgeber:**

„Die Schule bezieht sich in ihrem Leitbild auf den Namensgeber Franz Vaahsen. Franz Vaahsen hat in den 20 Jahren, in denen er Pastor und Lehrer in Wittlaer war, viele Spuren hinterlassen und viel Gutes getan. Und er war mutig und hat während der Nazi-Herrschaft laut seine Meinung gesagt und ist dafür ins Gefängnis gesteckt worden. Deshalb ist er für uns ein Vorbild. Franz Vaahsen ging es in allen Bereichen um Einfachheit und Klarheit. Er wollte das Schöne im Einfachen sehen. Viele seiner Freunde waren Künstler, die sich im sog. Kerzenkreis bei ihm im Pfarrhaus trafen.

Überall wo kleine und große Menschen zusammentreffen, ist es wichtig, dass nicht jede und jeder nur an sich denkt. Hier wollen wir anders sein. Die Anfangsbuchstaben des Vornamens FRANZ beinhalten, wünschenswertes Verhalten, damit wir alle in der Schule gut miteinander leben und lernen können. Wir wollen versuchen, ein bisschen so zu sein wie FRANZ. FRANZ

bedeutet:

F wie fair
R wie ruhig
A wie achtsam
N wie nett
Z wie zuverlässig“ /Zitat: Schulleitung/

## 3.3 Lage der Schule

Die Franz-Vaahsen-Grundschule liegt in Wittlaer, einem Stadtteil von Düsseldorf am Ostufer des Niederrheins nördlich von Kaiserswerth. Der Stadtteil umfasst die alten Orte ‚Dorf Bockum‘, Einbrungen, Froschenteich und ‚Dorf Wittlaer‘. Die nördliche Stadtteilgrenze von Wittlaer bildet gleichzeitig die Stadtgrenze von Düsseldorf mit Duisburg. Wittlaer ist heute ein beliebter und teurer Wohnvorort Düsseldorfs. Die Geschichte der vormals selbstständigen Gemeinde im Amt Angerland reicht bis ins 12. Jahrhundert zurück.
1975 wurde Wittlaer nach Düsseldorf eingemeindet. Im Dorf Wittlaer befindet sich der niedrigste Punkt Düsseldorfs: die Mündung des Schwarzbachs in den Rhein 28 m ü. NN. Wittlaer ist Düsseldorfs wohlhabendster Stadtteil. Das jährliche Durchschnittseinkommen liegt hier bei 99.021 Euro (Stand 31. Dezember 2007). (Quelle: Wikipedia 25.04.2018)

## 3.4 Selbstverständnis der Schule

Die Schule legt großen Wert auf Gemeinschaft und gut verankerte demokratische Strukturen, die den Schülerinnen und Schülern die konkrete Möglichkeit zur Mitbestimmung und zur Gestaltung des Schullebens einräumen. In einem umfangreichen

*Schulgarten, Ersatzfläche für Pausenaufenthalt nach Umbau*

Schulprogramm werden alle Bereiche des Schullebens reflektiert
Dazu aus dem Programm der Schule:

**Das Schülerparlament**

Gerade in der Schule, einer Institution, die hauptsächlich mit Kindern

(und Jugendlichen) zu tun hat, sollten Schülerinnen und Schüler von Anfang an erfahren, dass ihre Bedürfnisse und Wünsche angenommen werden.
Dadurch, dass sich SchülerInnen und LehrerInnen auf Augenhöhe begegnen, wird eine Gewaltbarriere abgebaut. Nicht all die Lehrerinnen bestimmen und nutzen so ein bestehendes Machtverhältnis aus, sondern es werden partnerschaftlich Ziele angestrebt. Das Schülerparlament ermöglicht Schülerinnen (vor allem im Rahmen der Gewaltprävention) ein demokratisches Mitspracherecht in (fast) allen schulischen Angelegenheiten.
Das Schülerparlament in der Franz-Vaahsen-Schule setzt sich aus jeweils zwei Schülerinnen einer Klasse zusammen. In regelmäßigen Treffen werden Probleme angesprochen und Lösungen gesucht. Es ist eine freiwillige Veranstaltung mit festgelegten Aufgaben (PräsidentIn, VizepräsidentIn, ProtokollantIn, RuhewächterIn), die von den SchülerInnen übernommen werden. Der Präsident/die Präsidentin leitet die Sitzung. Die Parlamentarier sind verantwortlich dafür, dass ihre Beschlüsse veröffentlicht und in die Tat umgesetzt werden.
<u>und:</u>

**Interaktion**

Die Schule achtet darauf,

• dass ein Lernklima erzeugt wird, das Kooperation und nicht Konkurrenz fördert,

• dass im Sprachgebrauch beide Geschlechter sichtbar werden,

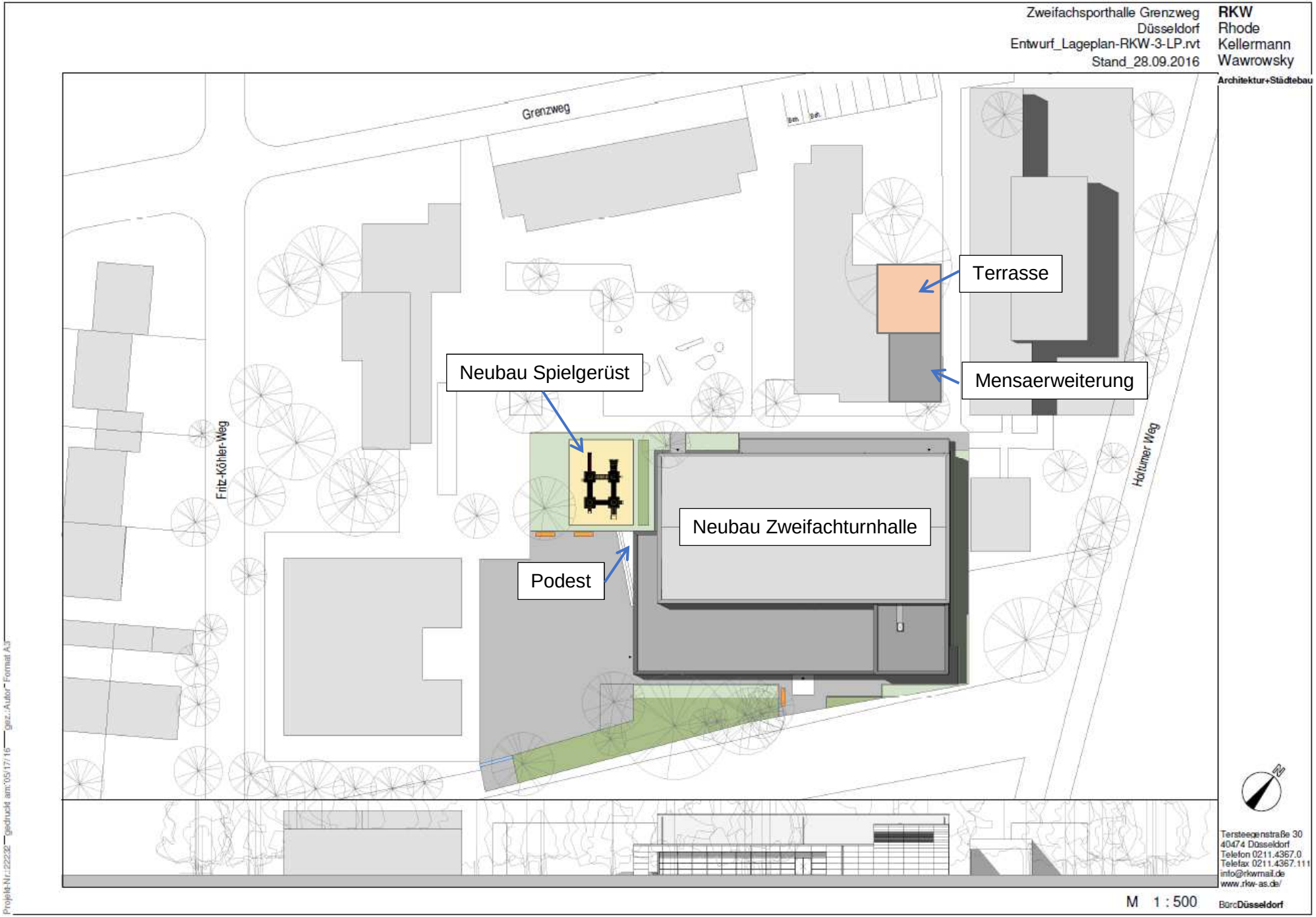
• dass bei der Festlegung der Sitzordnung in den Klassen auf arbeitsfähige Teams geachtet wird und die Mädchen nicht als Ruhepuffer benutzt werden,

• dass Mädchen und Jungen, Frauen und Männer in den Gremien der Schule gleichermaßen vertreten sind

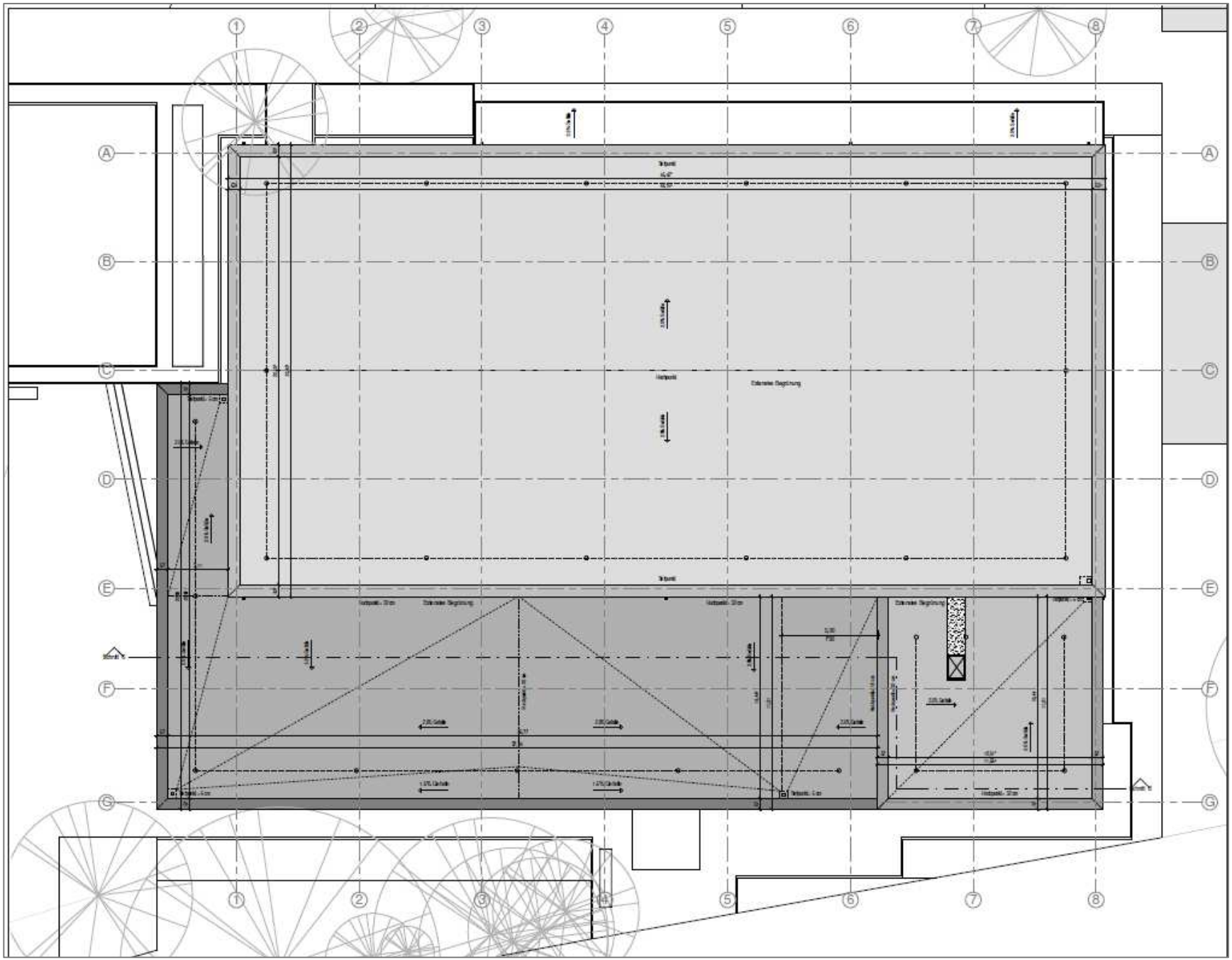
• und dass Sexismus und Gewalt an unserer Schule keinen Platz finden.

*Situation vor dem Umbau*

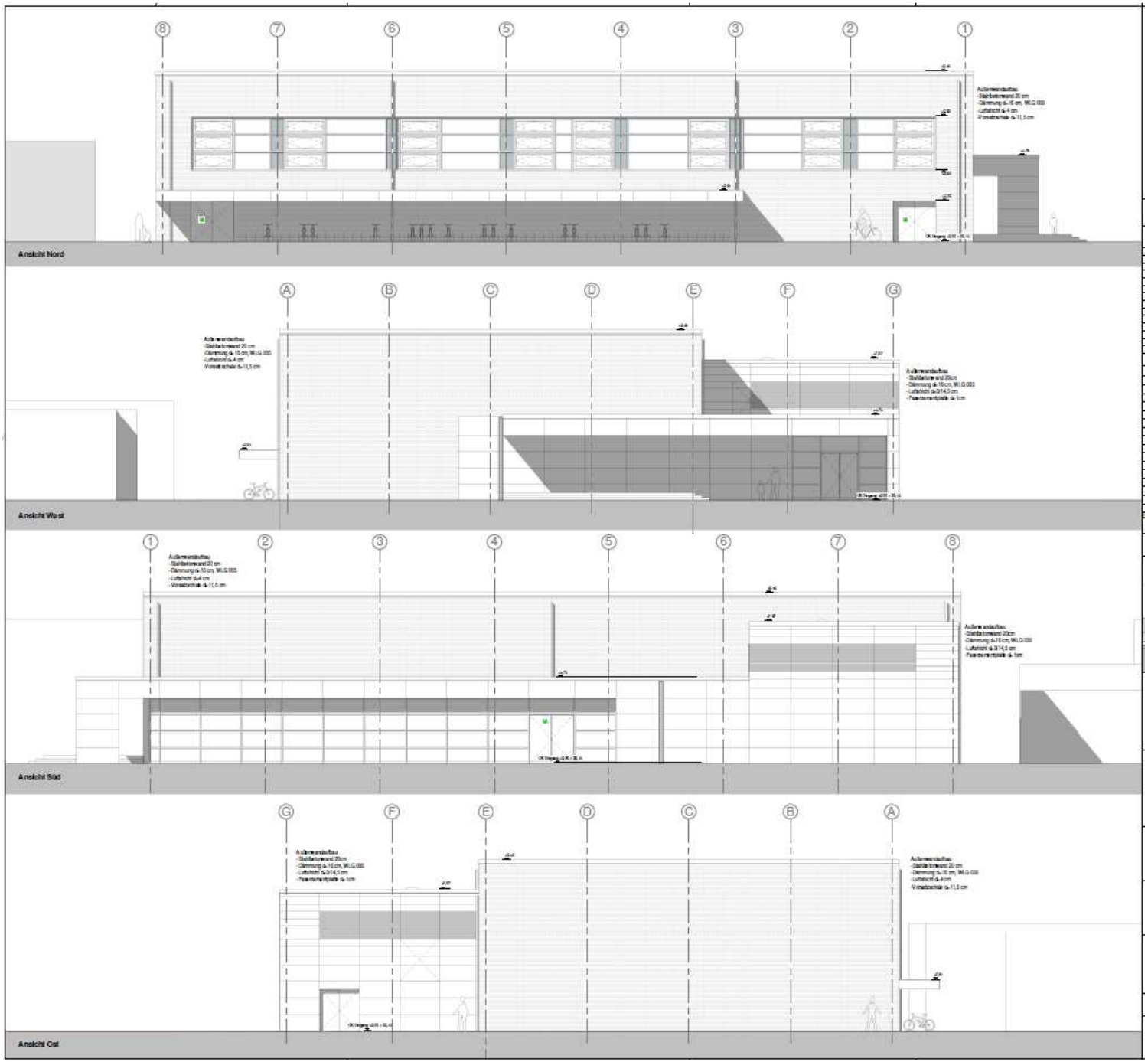
*Lageplan mit Kennzeichnung der Baumaßnahmen*



*Lageplan Neubau Zweifachturnhalle*



*Ansichten Neubau Zweifachturnhalle*



*Perspektive Mensaerweiterung*

## 3.5 Auszug Beschlussvorlage zur Bauausführung der Zweifachturnhalle

**Ausgangssituation**

Der Schulstandort der städtischen Franz-Vaahsen-Grundschule befindet sich am Grenzweg 12 im Stadtbezirk 5 im Stadtteil Wittlaer. Er besteht aus vier separaten Schulgebäuden, einer Einfach-Sporthalle sowie einem Hausmeistergebäude.

Im Westen grenzt an das Schulgelände die Sportanlage des TV Kalkum/Wittlaer mit 2 Sportfeldern.

Die Umkleiden, die zur auf dem Schulgrundstück befindlichen Einfach-Sporthalle gehören, werden derzeit sowohl für den Schulsport als auch für den Vereinssport genutzt.

Die neue Zweifach-Sporthalle wird ebenfalls den beiden vorgenannten Nutzern, dem Sportamt, Amt 52, für Vereinssport und dem Schulverwaltungsamt, Amt 40, für Schulsport und Aktivitäten des Offenen Ganztags, zur Verfügung stehen. Der TV Kalkum/Wittlaer hat momentan rd. 1.200 Mitglieder, davon rd. 600 Kinder und Jugendliche.

Der Bedarf an Übungseinheiten für Sportangebote im Stadtbezirk ist nicht gedeckt. Nach rechnerischer Ermittlung fehlen momentan 3 Übungseinheiten.

Mit dem Neubau kann ein bedarfsgerechtes Sportangebot für die Stadtteile Kalkum und Wittlaer ermöglicht und der schulische Bedarf an Sportflächen gedeckt werden.

Der Neubau der Zweifach-Sporthalle für den Turn- und Sportverein Kalkum/Wittlaer und die Franz-Vaahsen Grundschule soll auf einer Reservefläche des Schulgrundstücks errichtet werden.

Die Entwurfsplanung wurde sowohl mit dem Sportamt als auch mit der Projektgruppe Schulbau abgestimmt.

Während der Planung wurden verschiedene Varianten zur Umsetzung der Maßnahme geprüft.

**Darstellung der Maßnahme**

Mit Fertigstellung der Sporthalle stehen der Schule und den örtlichen Sportvereinen eine neue Halle für Schul- und Vereinssport zur Verfügung. Die Halle wird als Versammlungsstätte für schulische Zwecke ausgerüstet. Außerdem kann die Halle für Veranstaltungen mit bis zu 999 externen Personen genutzt werden. Hierfür wird durch den jeweiligen Veranstalter eine bauaufsichtliche Sondernutzungsgenehmigung eingeholt. Diese Verfahrensweise wird bereits bei der auf dem Grundstück vorhandenen Einfeldsporthalle praktiziert, ebenso bei der Sporthalle der Wichernschule, Brorstraße 5 im Stadtteil Unterbach.

Neubau

Die Sporthalle soll im östlichen Schulhofbereich des Grundstücks errichtet werden. Die Bestandsgebäude werden durch die Neubaumaßnahme nicht tangiert. Auch nach Errichtung der Sporthalle verbleibt eine ausreichende Schulhoffläche für die Schulnutzung.

Die Sporthalle ist als standardisierte Zweifach-Sporthalle mit einer Ausstattung für sämtliche Hallensportarten inklusive Ballsport geplant. Das mit dem Nutzer abgestimmte Raumprogramm sieht die Schaffung von zwei Sportfeldern mit jeweils zwei Umkleiden und Duschen, zwei Geräteräumen, einem Regieraum und zwei Trainerumkleiden vor. In zwei Technikräumen sind die Hausanschlüsse für Elektro, Gas und Wasser untergebracht.

Der Zugang für die Schüler erfolgt über den Eingang zum Schulhof hin. Für Vereinsmitglieder und Veranstaltungen ist ein separater Eingang zum benachbarten Schützenplatz hin vorhanden.

Die Sporthalle besteht aus zwei aneinander gesetzten Baukörpern. Die eigentliche Halle hat eine Höhe von ca. 10 m. An der Längsseite des Hauptbaukörpers ist ein lang gezogener Flachbau mit einer Höhe von ca. 4 m angeordnet.

Das Gebäude soll in Massivbauweise mit Stahlbetonfertigteilen errichtet werden. Der Bau ist mit einer Flachgründung mit umlaufendem Streifenfundament geplant. Die Dachkonstruktion der Halle besteht aus Holzbindern, die mit Trapezblech gedeckt werden. Die Decke des Nebentrakts ist als Stahlbeton mit Gefälledämmung geplant. Die Dachflächen sollen als Gründach ausgeführt werden und sind für die Installation von Photovoltaik-Zellen vorgerichtet.

Die Außenwände der Halle erhalten eine Verblendung mit Klinkern, die Außenwände der Nebenräume erhalten Faserzementplatte. Beide Materialien sind bei den vorhandenen Gebäuden verwendet worden, sodass die Sporthalle sich gut in die Umgebung einpasst.

Innenausstattung und Materialien orientieren sich an den städtischen nutzungsspezifischen baulichen Standards für Schulbauten. Beleuchtung, Belüftung und Heizung der Sporthalle werden gemeinsam in streifenförmigen Paneelen unter der Decke zusammengefasst.

Für die Dauer der Bauarbeiten wird der Betrieb der Schule aufrechterhalten. Ein Ausweichquartier ist nicht erforderlich. Die Einrichtung der Baustelle ist mit der Schulleitung und dem Schützenverein unter Berücksichtigung eines reibungslosen Schulbetriebs abgestimmt.

## 3.6 Mensa

Der Anbau der Mensa erfolgt ohne Beschlussvorlage. Die Maßnahme kann im Rahmen dieser Auslobung daher nicht näher beschrieben werden. Die Baumaßnahme ist zur Zeit schon weit fortgeschritten und für eine künstlerische Beteiligung oder Intervention daher nicht geeignet

## 3.7 Ansichten vom Schulgelände

*Bauarbeiten Neubau Mensa Anfang Mai von der anderen Seite*

*Bauarbeiten Neubau Mensa Anfang Mai 2018*

*Fläche für die Sporthallen*

*Ansichten vom Schulgelände*

*Neubau Klassentrakt aus 2008*

*Spielanlage die für die Sporthallen weggenommen* wird

# 4 WETTBEWERBSAUFGABE, ARBEITSBEREICHE UND THEMATISCHE SCHWERPUNKTE

**Kunst am Bau an der Franz-Vaahsen-Schule**

**Städtische Katholische Grundschule**

**Grenzweg 12, 40489 Düsseldorf**

## 4.1 Grundsätzliches

Die Kunstkommission besteht mehrheitlich aus Fachleuten und ist um eine originäre und spezifische künstlerische Arbeit für die Franz-Vaahsen- Schule bemüht. Es gibt keine Agenda mit Ideen, die im Vorfeld grundsätzlich ausgeschlossen werden. In den Richtlinien der Stadt Düsseldorf für Kunst am Bau und im öffentlichen Raum heißt es: „Unter dem Eindruck eines sich stetig verändernden Kunstbegriffs, sind grundsätzlich alle künstlerischen Richtungen und Arbeitsweisen bei der Neuschaffung von Kunst am Bau und im öffentlichen Raum zuzulassen.“ Dabei ist es der Kommission aber wichtig, dass die an Wettbewerben beteiligten Künstlerinnen und Künstler sich intensiv mit dem jeweiligen Anlass und dem jeweiligen Kontext des Wettbewerbs beschäftigen. Kontext meint im Falle von Kunst am Bau nicht nur die Auseinandersetzung mit der architektonischen Intention und der Nutzung des Gebäudes, sondern darüber hinaus das umgebende Gelände und der Sozialraum des Standorts, die Motive der Nutzer und der Anwohner, die Historie und zukünftige Perspektiven des Standorts und andere mögliche spezifische Zusammenhänge.

## 4.2 Anlass

Die Schulgemeinschaft der Franz-Vaahsen-Schule ist auf die in Düsseldorf neu geschaffene Kunstkommission zugegangen, mit dem Wunsch auf dem Gelände der Schule im Rahmen der geplanten Baumaßnahmen Kunstwerke zu realisieren. Die Richtlinien der Stadt Düsseldorf für Kunst am Bau und im öffentlichen Raum sehen ausdrücklich die Möglichkeit vor, dass zur Realisierung von Kunstwerken und Kunstprojekten im öffentlichen Raum Bürgerinnen und Bürger der Landeshauptstadt Düsseldorf, die Bezirksvertretungen, die Beiräte des Kulturausschusses, der Kulturausschuss sowie die Fachausschüsse Vorschläge einreichen können, über die die Kommission beschließt. In der Sitzung der Kunstkommission am 21. März 2018 hat der Schulleiter der Franz-Vaahsen-Schule Herr Dr. von der Gathen den Wunsch der Schulgemeinschaft vorgetragen. Die Kunstkommission hat darauf mehrheitlich beschlossen an der Schule ein Kunstwerk/projekt zu realisieren und dafür einen Wettbewerb durchzuführen.

## 4.3 Mögliche räumliche Arbeitsbereiche

Die Kunstkommission nennt mögliche Arbeitsbereiche für eine künstlerische Intervention, die im Folgenden kurz vorgestellt werden. Sie sind für die Künstlerinnen und Künstler nicht bindend. Als nicht geeignet für Kunst am Bau werden allerdings die Innenräume des Schulgebäudes gesehen. Grundsätzlich kommt das gesamte Außengelände für die Realisierung einer

Arbeit in Frage. Bei der Gestaltung der Fassade und des Podests der Zweifachturnhalle besteht, je nach Fortschritt der Baumaßnahme eventuell noch die Möglichkeit Änderungen vorzunehmen.

Durch den Bau der Mensa und der Zweifachturnhalle verliert die Schulgemeinschaft wichtige Aufenthaltsflächen. Dies wir zum Teil dadurch kompensiert, dass der Schulgarten (angrenzende Fläche zum Fritz-Köhler-Weg und zum Grenzweg) in Zukunft durchgängig zugänglich ist und als Schulhoffläche genutzt wird. Dennoch handelt es sich um einen gravierenden Eingriff in das bestehende Ensemble: die Fläche des zentralen Schulhofs wird fast um die Hälfte der Fläche verkleinert und das Gelände wird unübersichtlicher.

An der neuen Terrasse des Mensa-Anbaus zum Grenzweg hin entsteht ein kleiner Innenhof der sich zu einem Ort oder Treffpunkt für besondere Aktivitäten entwickeln könnte.

## 4.4 Prozess

Ziel des Kunst-am-Bau-Wettbewerbs ist es einen kontextbezogenen künstlerischen Entwurf mit inhaltlichem Bezug zur Franz-Vaahsen-Schule zu erhalten. Die Schulgemeinschaft wünscht sich bei der Entwicklung des Projekts einen transparenten Beteiligungsprozess. Deshalb fand im Vorfeld der Auslobung eine intensive Auseinandersetzung mit der Schule und ihren Nutzerinnen und Nutzern statt. Vertreter der Kunstkommission besuchten am 24. April 2018 das Schülerparlament, um die Arbeit der Kunstkommission vorzustellen. Die Vertreter der Kommission machten deutlich, das Kunst immer auch eigenwillig und subjektiv ist und das eine Beteiligung der Schulgemeinschaft nicht bedeutet, dass Wünsche 1 zu 1 umgesetzt werden. Das Parlament sprach sich dafür aus, dass die Kunstkommission ein Kunst-am-Bau-Verfahren an der Schule durchführt. Es wurde beschlossen, dass eine Wünsche-Box in der Schule aufgestellt wird, in der jedes Kind Ideen für das umgestaltete Schulgelände in schriftlicher oder bildlicher Form einwerfen kann. Am 17. Mai 2018 wurden die Beiträge mit Beteiligung von Herrn Alvermann (Vorsitzender der Kommission) und Herrn Grosch (Leitung Geschäftsstelle der Kommission) von interessierten Schülerinnen und Schülern und interessierten Lehrerinnen und Lehrern ausgewertet. Am 02. Mai 2018 wurde das Projekt im Lehrerkollegium vorgestellt, mit der Einladung ebenfalls Beiträge in die Wünsche-Box einzuwerfen. Außerdem tagte die Kommission am 02. Mai 2018 in der Schule, damit sich die Mitglieder der Kommission vor Ort ein Bild von Schule und Schulgelände machen konnten.
Darüber hinaus führten Herr Alvermann und Herr Grosch Gespräche mit Vertretern der Schulpflegschaft, der

Schulverwaltung und den planenden Architekten.

Mit der Abfrage der Wünsche und Ideen ist lediglich ein erster Schritt in einem Beteiligungsprozess eingeleitet, der für das weitere Verfahren nur erste Hinweise geben kann. In einer Fortsetzung des Beteiligungsverfahrens durch die/den Sieger des Wettbewerbs geht es darum vorhandene Wünsche, Bilder und Ideen zu befragen und zu vertiefen. Wie soll das Schulgelände zum Beispiel als Ort beschaffen sein, um eine noch unbekannte Zukunft aufzunehmen? Welche sozialen Handlungsräume können an der Schule weiterentwickelt werden oder neu entstehen?

## 4.5 Nutzermeinungen und Motive

### 4.5.1 Schülerinnen und Schüler

Die Schülerinnen und Schüler identifizieren sich stark mit der Schule und ihrem Namensgeber. Das Logo der Schule ist daher den Kindern wichtig. Das Schulgelände nutzen sie für zahlreiche Aktivitäten und sind mit dem bestehenden Angeboten zufrieden (Hangelgerüst, Klettergerüst, Röhren, Pizzaofen, „Käsedreieck“, Reifen..). Es besteht die Sorge, dass dem Umbau beliebte Spielgeräte und Lieblingsorte zum Opfer fallen. Der Wunsch nach Verstecken, aber auch klar identifizierbaren Treffpunkten ist groß. Die Kinder freuen sich auf die Bühne/Podest, das durch den Neubau der Zweifach-Sporthalle entsteht.

*Logo der Franz-Vaahsen-Schule*

Die Kinder würden gerne den Schulhof bemalen und wünschen sich Tiere auf dem Schulgelände. Einige fänden es auch spannend eine Skulptur aufzustellen.

*Röhren, die für den Neubau entfernt werden*

### 4.5.2 Lehrerinnen und Lehrer

Einzelne Lehrerinnen und Lehrer haben klare Wünsche für die Gestaltung des Schulgeländes geäußert, die nicht unbedingt Teil der künstlerischen Arbeit sein müssen, aber möglicherweise in den gewünschten Beteiligungsprozess einfließen könnten. Das Thema Treffpunkte und Orientierung wird auch von Seite der Lehrerinnen und Lehrer thematisiert. Bänke, Orte zum Reden und zum Spielen werden gewünscht. Es besteht der Wunsch nach klar erkennbaren Aufstellplätzen. Im Falle eines Brandalarms, aber auch am Ende der Pausen oder vor Ausflügen ist es wünschenswert, dass jede Klasse der 15 Klassen eine Markierung für einen eigenen Aufstellplatz und Sammelort erhält. Gewünscht wird auch: „Ein Glücksschwein oder Ähnliches, welches man wie beim Schneider Wibbel (Düsseldorfer Lokal-Legende) an einer Stelle berühren muss, um Glück zu haben.“

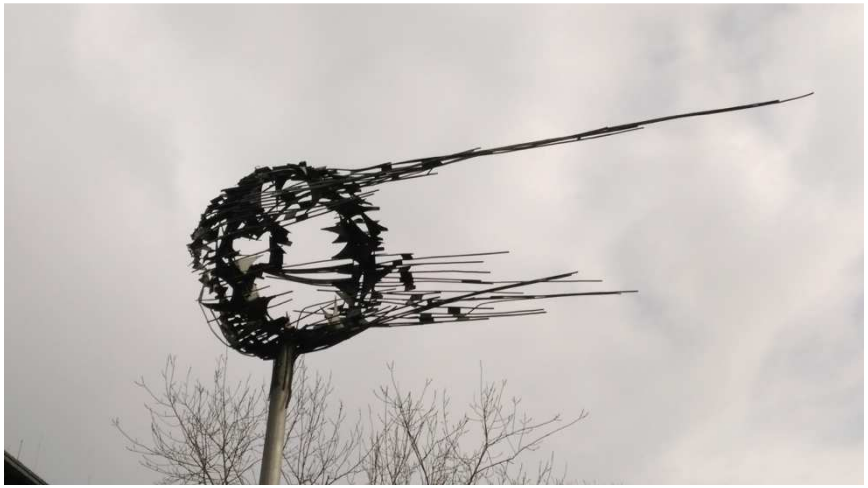
### 4.5.3 Schulleitung, Eltern und Anwohner

Auch bei den befragten Eltern ist die Identifikation mit der Schule und dem Namensgeber lebendig. Der Wunsch nach anregenden Bildern (Porträts, Wimmelbilder) wurde geäußert.
Eine Befragung und Beteiligung der Anwohner konnte im Vorfeld der Ausschreibung nicht geleistet werden. Neben der Schule liegt die zentrale Sportstätte in Wittlaer, die neue Sporthalle auf dem Schulgelände wird für eine weitere Konzentration und Zunahme von sportlichen Aktivitäten rund um das Schulgelände sorgen. Die Sporthalle wird von den Bürgerinnen und Bürgern des Stadtteils auch als Versammlungsort nach Fertigstellung genutzt werden.
Die Schule ist auch nach Schulschluss ein Ort der Begegnung. Der Schulleiter, Herr Dr. von der Gathen betont die aufgelockerte Bungalow-Bauweise der Anlage, die an einen Campus erinnert und für die Umsetzung der Idee einer kleinen Polis fruchtbar ist. Sich begegnen und sich zu versammeln, eventuell eine Art Agora

einzurichten würde dem demokratischen Konzept der Schule entgegenkommen.

## 4.6 Bestehende Kunst-am-Bau an der Schule

Die Schule verfügt auf dem Schulhofgelände bereits über ein Kunstwerk, dass 1970 auf dem Schulgelände aufgestellt wurde. Die Arbeit „Kulminierende Sphäre“ des Bildhauers Friederich Werthmann steht auf einem ca. 5 Meter hohen Mast in der Nähe des Verwaltungsgebäudes auf dem Schulgelände.
„Die in einem korbartigen Gerüst verschweißten Kleinteile aus unterschiedlicher Form verdichten sich über die langen Drähte, die einen Materieschweif suggerieren, zur Kugelform. Das exotische Objekt scheint sich just im Moment des Betrachtens zu materialisieren, als sei es aus dem Nichts aufgetaucht.“ schreibt Wolfgang Funken in „Kunst an Schulen in Düsseldorf“, Stadtarchiv Düsseldorf, Band 16, 2006.
Die Arbeit wird von der Schulgemeinschaft kaum wahrgenommen, wird im Kunst- oder Sachunterricht der Schule nicht behandelt und als Fremdkörper auf dem Schulgelände von allen dazu Befragten (Schülerparlament, Lehrerkollegium) beschrieben. Die Kommission hat in ihrer Sitzung vom 02. Mai 2018 angeregt den Umgang mit der Arbeit im Verfahren oder an anderer Stelle (Unterricht, Besuch des Künstler Friederich Werthmann/lebt in der unmittelbaren Nähe in Kaiserswerth) zu thematisieren und Ideen für Zukunft der Arbeit zu entwickeln.



*Friederich Werthmann, „Kulminierende Sphäre“*

## 4.7 Hinweise zur Wettbewerbsaufgabe

Die Kommission legt neben den genannten künstlerischen Kriterien Wert auf die folgenden Punkte:

- Die technische Realisierbarkeit der Projekte muss plausibel dargelegt werden (Spezifizierung der verwendeten Materialien, Konstruktion, Statik, Verkehrssicherheit)
- Es sind Aussagen zur Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit zu machen.

- Es sind Aussagen zur Haltbarkeit / Beständigkeit der verwendeten Materialien und zu den Folgekosten (Wartungszyklen, Energiekosten etc.) zu machen.